



Wer mit seinem Mobiltelefon unterwegs ist, hinterlässt Spuren. Das wollen Destinationen für ihr Marketing ausnutzen.

Quelle: Keystone

Home > News > Wallis

## NEUE TECHNIK

# Wie Destinationen Mobiltelefone nutzen, um ihre Gäste zu zählen

**Tourismusorte können die Anzahl Gäste bald durch unsere Mobiltelefone ermitteln. Und wie steht es mit der Datensicherheit?**

[Matthias Summermatter](#)

Wie viele Gäste sind in einer Destination? Wie lange bleiben sie? Und von wo kommen sie? Das möchte jede Region möglichst genau wissen, um ihre Marketingstrategie effizient auszurichten. Zahlenmaterial ist heute bereits vorhanden. So kennen die Destinationen die Anzahl Gäste in Hotels und Ferienwohnungen. Sie wissen, wie viele Schneesportler auf den Pisten unterwegs sind. Die Lücken sind aber noch zu gross. Denn wie es mit den Tagesausflüglern oder Zweitwohnungsbesitzern aussieht, ist unklar. Diese beiden Gruppen sind gross, fliegen aber unter dem Radar der Destinationen. Das ändert sich.



## Destinationen können Daten täglich abrufen

Jedes Mobiltelefon hinterlässt durch seine SIM-Karte digitale Spuren. Mobilfunkanbieter wissen zu jeder Zeit, wo sich ihre Kunden aufhalten. Und von dieser Technik können ab Mai auch die Tourismusorte profitieren. Denn die Swisscom schickt gewisse Daten an das Walliser Tourismus Observatorium. Konkret geht es um die Anzahl, Postleitzahl, Aufenthaltsdauer und Altersklasse der Gäste. Die Destinationen können gegen Entgelt auswählen, ob sie monatlich oder täglich auf die für ihre Region relevanten Zahlen zugreifen können. Wird der Gast damit gläsern?

## Swisscom verspricht Datensicherheit

Die Analyse basiere auf vagen Standortdaten von SIM-Karten, sagt Swisscom-Mediensprecher Armin Schädeli. Das System identifiziere Gebiete mit mindestens 20 SIM-Karten auf einer Fläche von 100 mal 100 Metern. Diese Mobilitätsdaten würden nach ihrer Erstellung automatisch und sofort anonymisiert und anschliessend in zusammengetragener Form verarbeitet für die Analyse. «Es ist daher nicht möglich, Rückschlüsse auf Individuen zu ziehen oder individuelle Bewegungsprofile zu erstellen», sagt Schädeli.

Der kantonale Datenschutzbeauftragte Sébastien Fanti betrachtet die Daten, die die Destinationen via Walliser Tourismus Observatorium beziehen können, als bedenkenlos. Dies sagte er kürzlich gegenüber «Le Nouvelliste». Fanti bleibt aber skeptisch. Vor allem was die Swisscom betrifft. Grund: Die Sammlung und Verarbeitung der Daten würden von keiner unabhängigen Stelle geprüft. Das Sicherheitsniveau innerhalb der Swisscom sei daher unbekannt. Der Mobilfunkanbieter widerspricht. Mediensprecher Schädeli sagt: «Der Zugriff auf die Plattform ist personalisiert und basiert auf dem höchsten, aktuell auf dem Markt verfügbaren Sicherheitsniveau.» Datenschutzrechtliche Anforderungen und ethische Grundsätze würden vollständig eingehalten.

## Crans-Montana leistete die Vorarbeit

Das neue System kommt in der Branche gut an. Laut Tourismus Observatorium sind über zehn Destinationen interessiert, von der neuen Technik zu profitieren. Aus dem

Oberwallis sind dies Leukerbad, Lötschental und Belalp. Das neue



# WALLIS



Personenströme in der Stadt Zürich aufgezeigt hat», sagt Bruno Huggler, Tourismusdirektor von Crans-Montana. Er blieb in Kontakt mit dem Mobilfunkanbieter mit dem Ziel, ein ähnliches System für Ferienregionen aufzubauen. Aus der anfänglichen Zusammenarbeit zwischen Crans-Montana und der Swisscom entstand jetzt also eine gemeinsame Plattform für das Wallis via Tourismus Observatorium. Huggler verspricht sich viel. Dank des neuen Systems könnten die Destinationen die Wirkung ihrer Marketingmassnahmen viel besser untersuchen. «Wir hatten noch nie so gute Daten wie jetzt», sagt Huggler.

[Matthias Summermatter](#) 08.04.2021, 17:32 Uhr

Ist dieser Artikel lesenswert?

Ja

Nein

## MEHR ZUM THEMA

Tourismus

Mobiltelefone

Marketing

Walliser Tourismus Observatorium